

Virtuelle Besucher - reale Services: Die Bibliothek an allen Orten mit dem Info-Lotsen.

Rudolf Nickels / Thomas Ehrenberg
Deutscher Bibliothekartag 2005
17.03.2005



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Aufgabe und Funktionen PIZ

- Patent- und Markeninformation vermitteln
 - Konkrete Fachinformation
 - Vermittlung von Basiswissen
- Kunden: Kleinere u. mittlere Unternehmen, Hochschulen, Freiberufler, Anwälte
- Kostenpflichtige Dienste von Eigenrecherche über Dokumentlieferung bis zu Auftragsdiensten

Allgemeine Schwierigkeiten bei der Nutzung von Patent- und Markeninformation



Für die professionelle Nutzung ist Know-how in drei Feldern unbedingt erforderlich:

1. Patentrecht, z. B.

... Schriftarten, Familien

... Rechtsstände, Fristen, Zeiträume, Termine

2. Patentsystematik und Datenbankinhalt, z. B.

... Patentklassen (DEKLA, ECLA, IPC)

... Länderabdeckung

... zeitliche Abdeckung der Datenbanken

3. Retrievaltechnik, z. B.

... Verknüpfungen, Platzhalter, Feldbezeichner

... Stichworte finden in deutsch, englisch

Informationslandschaft früher

Patentauslegestellen sammeln Patent-, Marken- und Musterdokumente und bieten diese der Öffentlichkeit zur Recherche an.

Interessent besucht Auslegestelle und erhält neben der Lösung seiner konkreten Fragestellung auch allgemeines Basiswissen zu den gewerblichen Schutzrechten.

Informationslandschaft heute

Patentämter stellen weltweit Patent- und Markeninformation frei zur Verfügung.

In weltweiten Patentdatenbanken sind riesige Zahlen von Dokumenten. Wichtige Datenquellen:

- Depatisnet mit etwa 30 Mio. Patentedokumenten
- esp@cenet mit etwa 45 Mio Patentedokumenten
- PatFT und AppFT des US-Patentamts mit etwa 8 Mio Patentedokumenten

Typisch ist hier die Struktur mit suchbaren Bibliografien und Verlinkung auf Faksimile-Komplettdokumente.

Die Patentinformationszentren bieten erweiterte Recherchemöglichkeiten (zusätzliche Mehrwert-DB mit z. B. höherem Recherche komfort und Downloadfunktionen)

Defizite bei Informationskompetenz

Viele Informationssuchende recherchieren im Web ohne Kenntnis von Klassifizierung, rechtlichen Zusammenhängen und spezifischen Retrievalkenntnissen.

Typische Folge ist die falsche Bewertung von Rechercheergebnissen. Und viele geben weitere Suche auf.

Folge: Informationsstand stark defizitär.

Idee für neuen Service

Information ist mobil – die Recherchehilfe folgt ihr.

Randbedingungen:

Beratungssituation vor Ort soll möglichst genau abgebildet werden.

Moderne Telekommunikationstechnik erlaubt vielfältige Lösungen: Umsetzung sollte jedoch im Prinzip **für Jeden zugänglich** sein.

Nutzung Prinzip Application Sharing

- Application Sharing ermöglicht zwei oder mehreren Benutzern die synchrone Benutzung einer beliebigen Anwendung.

Definition nach Dr. Wolfgang Prinz GMD FIT

- Geteilter Bildschirm = Gemeinsamer Bildschirm
- Parallele verbale Kommunikation

Wo kommt AS-Consulting zum Einsatz

- Online-Shops zur Kundenberatung
- Produktpräsentationen
- IT-Support und Hotlines
- Beratung von Kunden (z. B. Versicherungen, Banken)
- Verbesserung der Unternehmenskommunikation

Entstehung des Info-Lotsen

Gefördert durch:

HESSEN



Hessisches
Ministerium für
Wirtschaft,
Verkehr und
Landesentwicklung

Umgesetzt und angeboten durch:

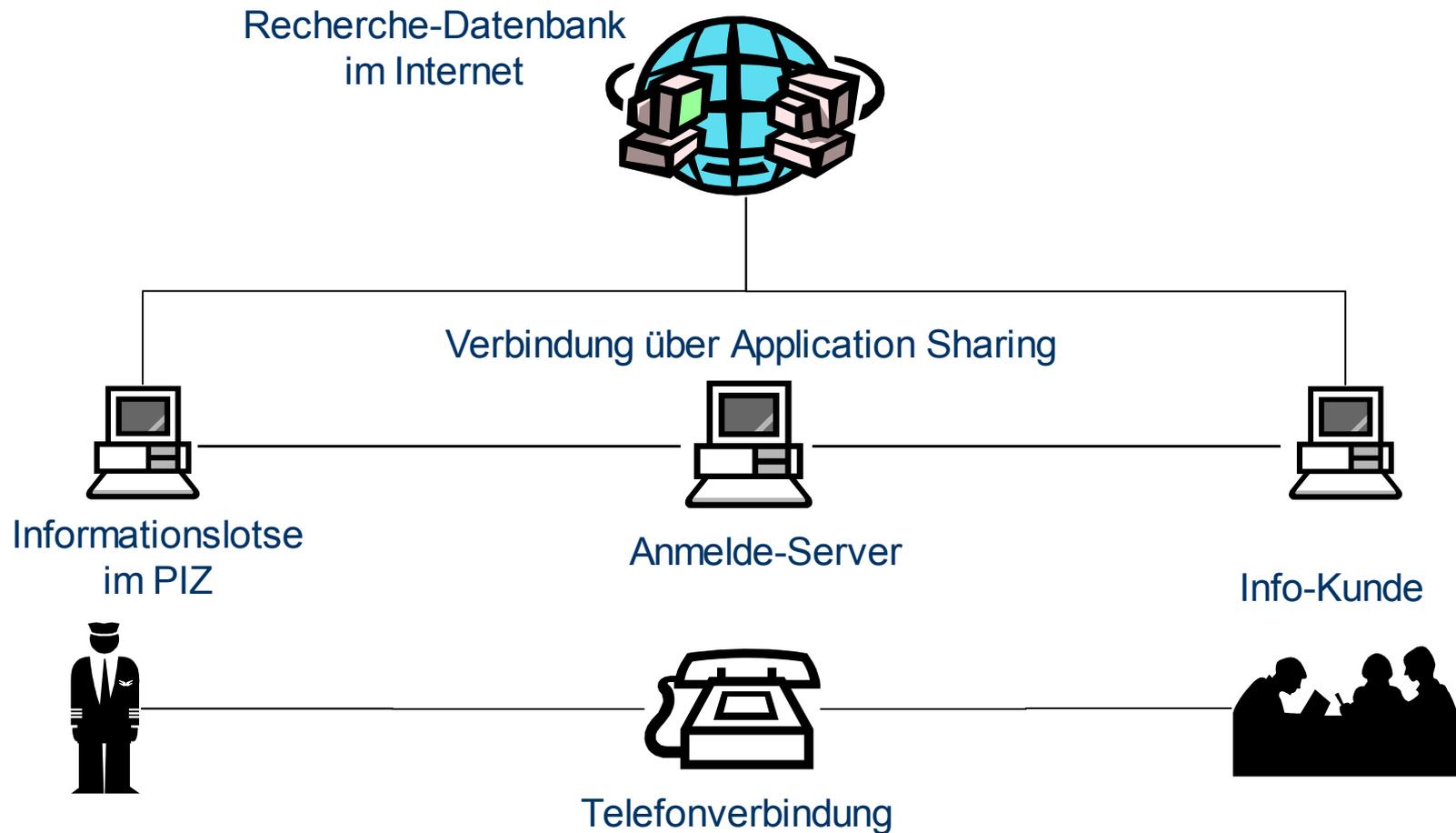


Patentinformationszentrum
Darmstadt



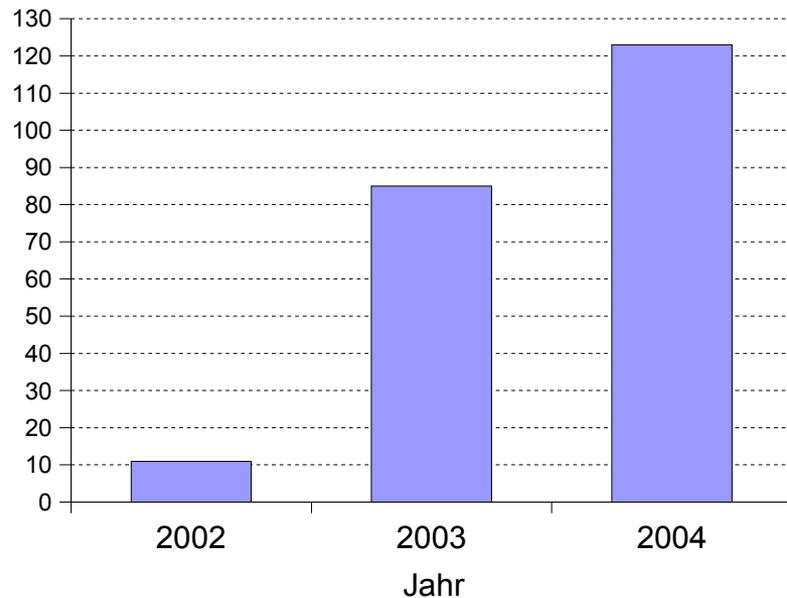
Patentinformationszentrum
Kassel

Funktionsschema Info-Lotse

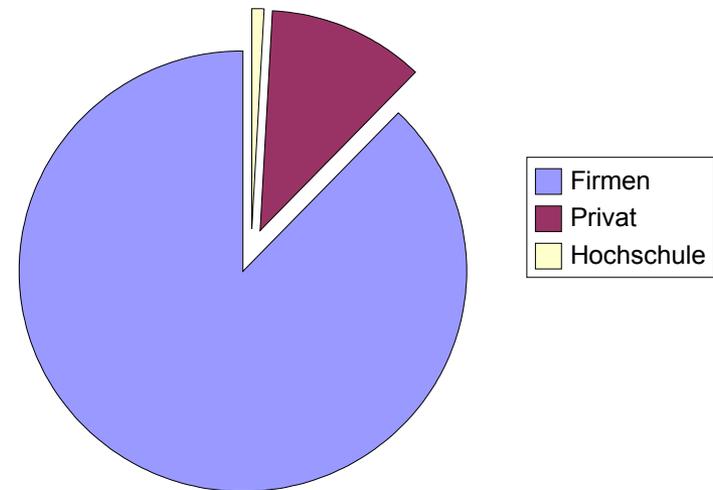


Entwicklung Info-Lotse in Zahlen

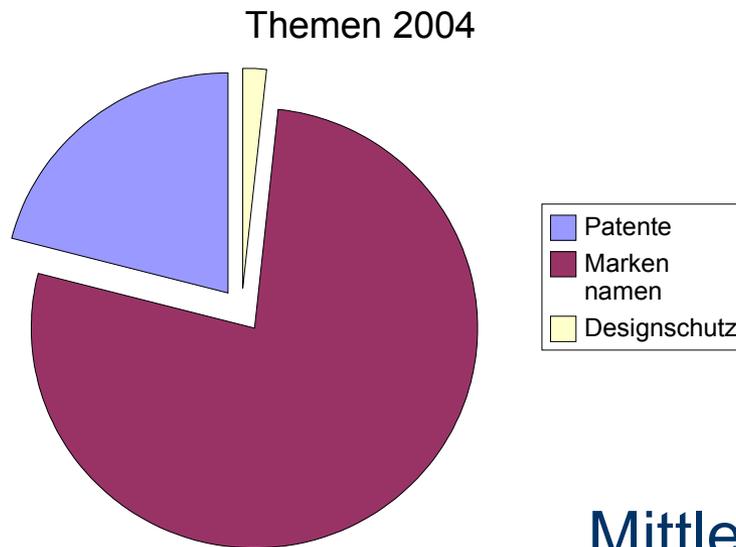
Entwicklung Lotsenrecherchen



Anteile Nutzergruppen 2004



Inhalte und Dauer der Online-Beratung



Mittlere Recherchedauer 2004
28 min.

Maximale Recherchedauer 2 Std.

Webseite: Info-Lotse

WWW.INFO-LOTSE.NET

ERLÄUTERUNGEN

zum **INFO-LOTSEN**

E-MAIL FORMULAR

zur **TERMINRESERVIERUNG**